

Ein Aufruf der Liga „Für das Christentum“. Die Liga „Für das Christentum“ in Lausanne veröffentlicht einen u. a. vom Altkubandpräsidenten Ador, vom Rektor der Universität Lausanne Chamorel und vom Bundesrat Chuard unterzeichneten Aufruf, in welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß den Nationen eine würdige Zukunft nur dann gesichert werde, wenn das christliche Gewissen und die Christen aller Länder untrennbar verbunden seien.

Generaloberst von Klud Dr. h. c. Generaloberst a. D. Alexander von Klud, wohnhaft Berlin-Grünwald, ist von der Universität Erlangen zum Dr. h. c. ernannt worden.

Ein Demerk. Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Die „Vossische Zeitung“ macht sich zum Träger eines Gerichts, wonach führende Kreise der Regierungskoalition beabsichtigen, den Reichsminister v. Reudell auszuschließen. Die deutschnationale Pressestelle erklärt hierzu im Namen der führenden Kreise der Regierungskoalition, daß an dieser Nachricht kein wahres Wort ist.

Aus dem Gerichtssaal.

Zehn Jahre Zuchthaus für den deutschen Studenten Hansen.

In dem Spionageprozeß gegen den deutschen Studenten Georg Hansen und den Engländer Mac Cartney in London wurde folgendes Urteil gefällt: Beide Angeklagte werden zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, von denen zwei Jahre als Zwangsarbeit zu verbüßen sind.

Die Rede des Generalstaatsanwalts legte dar, daß die Zeugenvernehmung dieses Prozesses eine gefährliche, gegen Großbritanniens Sicherheit gerichtete Organisation aufgedeckt habe.

Raubmörder Kiebachs erste Vernehmung.

Soforttermin im Eisenbahnwagen des Berliner Vorortzuges.

Der 25jährige Präparator Horst Kiebach, gegen den die Voruntersuchung wegen Raubmordes an der 20jährigen Schlächtermeisterstochter Dora Perske aus Berlin eröffnet worden ist, wurde am Donnerstag dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Winkler, vorgeführt. Die Vernehmung fand am Tatort, in dem Stadtbahnwagen II. Klasse, statt.

In dem Eisenbahnwagen selbst mußte Kiebach seine bisherigen freiwillig gemachten Angaben über den Hergang der furchtbaren Missetat noch einmal wiederholen und an Ort und Stelle einige Widersprüche, die sich herausgestellt hatten, klären. Kiebach, der das Verbrechen mit beispielloser Höhe ausgeführt hatte, zeigte auch am Tatort ein ruhiges Verhalten. Sein erlebtes Geständnis bewies, daß er die Tat mit voller Ueberlegung ausgeführt hat, so daß er sich nunmehr wegen Raubmordes zu verantworten haben wird.

Die hygienische Verbesserung der Lebenshaltung wird heute auf allen Gebieten der Wirtschaft mit Eifer angestrebt. Auch in der Zigarettenfabrikation ist man seit langer Zeit bemüht gewesen, eine hygienische Verbesserung der Erzeugnisse herbeizuführen. Es wurde erkannt, daß die völlige Entfernung der Staubteilchen, die auch den gepflegtesten Tabaksorten anhaften, Grundbedingung ist für die einwandfreie Beschaffenheit einer modernen Zigarette. Erst in jüngster Zeit wurde das Ziel der restlosen Entstaubung von Zigaretten durch eine neukonstruierte Entstaubungsanlage erreicht. Die beliebtesten Jitz-Zigaretten der alten Dresdener Zigarettenfabrik Monopol werden dem neuen Verfahren unterworfen und erfahren dadurch eine hygienisch wertvolle Verbesserung, die den Anforderungen des modernen Menschen entspricht. Weil mit der restlosen Entstaubung auch die gleichmäßige Stopfung der Zigarette und die Ausschließung des ungeliebten Tabakaromas verbunden ist, werden alle Raucher die Neuerung in der Zigarettenfabrikation mit freudiger Begegnung begrüßen.

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.

40. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Fast andachtsvoll blickte sie auf den hohen Baum, der auf dem Fußboden stand und mit dem blinkenden Stern an der Spitze beinahe die Decke berührte. „Die ist aus meinem Fort. Und dir zu Ehren!“ Da wurde kräftig ans Fenster geschlagen. Lore schrie erschreckt auf; sie sah einen großen, dunklen Schatten und einen kleineren draußen vorübergleiten. Erich öffnete das Fenster und blickte hinaus — da wurde ihm eine Ladung Schnee ins Gesicht geworfen, und eine helle Mädchenstimme lachte laut auf, daß es durch den Wald schallte. „Herr Oberförster! Gnädiges Fräulein!“ „Wir kamen aus dem Dorfe und die Lichtlein an Ihrem Weihnachtsbaum zogen uns mächtig an!“ rief eine dröhnende Bassstimme. „Wenn die Herrschaften meiner Mutter und mir die Ehre schenken und eintreten wollen. Meine Schwester ist vorhin gekommen, und wir feiern nachträglich Weihnacht.“ „Dann wollen wir aber nicht stören.“ Jutta hatte jedoch große Lust, Fräulein Berger kennen zu lernen, und so traten die beiden denn schließlich ein. Frau Maria zündete schnell die Hängelampe über dem Tisch an und wollte die Kerzen des Weihnachtsbaumes auslöschen. „Nee, liebe Frau Berger, die lassen Sie man brennen — den Zauber haben wir nur einmal im Jahr.“ Herr von Eggert streifte die belgischgeführten Fahrhandschuhe ab und streckte Frau Maria seine Rechte entgegen. „Wie geht's, wie steht's? Ah, und das Töchterchen aus München! Das verspätete Christkindchen!“ Wohlgefällig schmunzelte er bei dem Anblick des schönen Mädchens. Jutta gab Lore die Hand. Freundlich sagte sie: Ihre Frau Mutter war sehr enttäuscht, da Sie am heiligen Abend nicht hier sein konnten! Ich freue mich

Börse und Handel.

Amtliche sächsische Notierungen vom 19. Januar 1928

Dresden. Die schwache Haltung hielt im allgemeinen an. Nur Spezialwerte waren teilweise gebessert. Verluste gingen durchschnittlich bis zu 3 Prozent. Renten verloren etwa 2 bis 3 Prozent. Keramische Werte waren größtenteils im Werte erhöht, besonders Triton (plus 2,5 Prozent). Von Maschinenwerten hatten Karl-Hamel-Aktien mit 7,5 Prozent einen größeren Verlust; sie sind allerdings mehrere Tage nicht notiert worden. Schubert u. Salzer brädelten um 5 Prozent, Escher um 2,5 Prozent ab. Nachfrage bestand für Paaschen und Rodstroh. Höher waren auch Elektrizitätswert Piesja, Plauener Gardinen, Polyphon (5,5 Prozent), Waldbühnen 5,75 Prozent. Größere Verluste hatten Mimosa (6,5 Prozent), Vereinigte Strohhof (4,5 Prozent), Industriewerk Plauen, Lingner und Vereinigte Zünder (je 2,5 Prozent).

Leipzig. Hier war der Grundton freundlich. Bei geringen Umsätzen waren Polyphon 5 Prozent höher, Karabit und Langbein gewannen je 2, Bittler 3 Prozent. Niedriger lagen Presto um 4, Schubert u. Salzer um 5, Glaugiger Zucker und Kirchner um je 2 Prozent.

Chemnitz. Kursbesserungen und -verluste gingen etwa bis zu 4 Prozent. Nachfrage bestand für Wanderer, Hamel und Karabit. Escher und Presto waren schwach. Koble gewann 3 Prozent, Dürfeld verlor 4 Prozent. Banken waren um etwa 2,5 Prozent niedriger zu haben.

Leipziger Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 226 Rinder, darunter 24 Ochsen, 64 Bullen, 110 Kühe, 18 Färsen, 886 Ferkel, 686 Kälber, 173 Schafe, 1470 Schweine. Verkauf: Bei Rindern schlecht, bei Kälbern mittel, bei Schafen langsam, bei Schweinen mittel. Preise: Bullen a) 55-57, b) 48-54, c) 40 bis 47; Kühe a) 45-50, b) 35-44, c) 28-34, d) 23-27; Färsen a) —, b) 40-54; Kälber a) —, b) 76-78, c) 72-75, d) 65 bis 71, e) 55-64; Schafe a) 55-60, b) 45-52, c) 35-44; Schweine a) 57-58, b) 56-57, c) 54-55, d) 52-53, e) 50 bis 51; Sauen 45-55.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die lebhafte Heraushebung des Privatdiskonts wirkte am Donnerstag nicht mehr nach. Es trat vielmehr eine gewisse Erholung ein, besonders in Farbenindustrie und Schiffahrtswerten.

Amtliche Devisen-Notierung.

Devisen in Reichsmark	19. Januar		18. Januar	
	Wl.	Wrl.	Wl.	Wrl.
New York . . . 1 \$	4,191	4,199	4,191	4,201
London . . . 1 £	20,439	20,479	20,445	20,485
Amsterdam . . . 100 Gld.	169,13	169,47	169,14	169,48
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,31	112,53	112,33	112,55
Stockholm . . . 100 Kron.	112,60	112,82	112,68	112,90
Dalio . . . 100 Kron.	111,57	111,79	111,54	111,76
Tafelen . . . 100 Lire	22,185	22,225	22,185	22,225
Schweiz . . . 100 Fres.	80,765	80,925	80,775	80,9
Paris . . . 100 Fres.	16,97	16,51	16,485	16,525
Brüssel . . . 100 Fres.	58,42	58,54	58,44	58,56
Prag . . . 100 Kron.	12,424	12,444	12,428	12,448
Wien . . . 100 Schill.	59,05	59,17	59,08	59,20
Spanien . . . 100 Peseta.	71,92	72,06	71,55	71,69

Bankdiskont: Berlin 7 (Kommod 8), Amsterdam 3 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 7, Kopenhagen 6, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5, Paris 4, Prag 5, Schweiz 3 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6 1/2. Stubeisen: Bukarest 25,77 G 25,89 B, Warschau 46,96 G 47,16 B, Riga 80,78 G 81,12 B, Reval 112,45 G 112,95 B, Rowno 41,595 G 41,715 B, Rattowig 46,975 G 47,175 B, Posen 46,975 G 47,175 B. — Noten: Große Polen 46,80 G 47,20 B, Kleine Polen 46,70 G 47,10 B, Esten 111,40 G 112,90 B, Lit. 41,33 G 41,67 B.

1 franz. Franc 0,18 1/2 Am., 1 Belg. 0,58 1/2 Am., 1 lira 0,22 Am., 1 Sloty 0,47 Am.

Effektenmarkt.

Inländische Anleihen wenig verändert. Ausländische Renten fast unverändert. Bankaktien: Darmstädter 2, Mitteldeutsche 3, Handelsanteile 4,50 Prozent gestiegen. Verkehrswerte: A. G. für Verkehrswesen 4 Prozent höher. Schiffahrtsaktien 2 bis 2,50 Prozent gebessert. Montanaktien fest und ca. 2 Prozent höher. Oberberuf 3,50 Prozent gestiegen. Kaliwerte wenig verändert. I. G. Farbenindustrie 3,25 Prozent höher. Elektrowerte ruhiger, Felten 3,50, die übrigen Werte 2 Prozent höher. Waa-

nich, Sie kennen zu lernen, ich habe schon viel von Ihnen gehört!“ Neugierig sah sich Jutta in der Försterswohnung um. Sie war noch nie im Hause gewesen, obwohl sie schon öfter mit Frau Berger vor dem Fenster geplaudert hatte. Es machte alles einen traulichen, gemüthlichen Eindruck, trotz der einfachen, birkernen Möbel. Frau Maria bat, Platz zu nehmen und rückte den Tisch etwas vom Sofa ab, dabei „Männer“ einen kleinen Klaps gebend, der darüber ungehalten knurrte, aber doch liegen blieb. „Lassen Sie ihn nur, Frau Berger! Es ist gewiß sein Stammpfand, und er hat das größte Recht hier!“ lächelte Jutta und streichelte den Hund, der seinen Platz zwischen ihr und Lore behauptete. Von der Seite betrachtete Jutta Erichs Schwester. Wie war die schön! Vergleichend ging ihr Blick zwischen dem jungen Mädchen und dem Förster hin und her. Ähnlich war Lore ihm eigentlich nicht — nur hoch und schlank waren sie beide. Erich fing einen dieser Blicke auf und wurde rot, während sie sich verlegen zu dem Hunde neigte und ihn scherzend an den langen Ohren zog. Der Oberförster hatte seinen Pelz geöffnet und sah breit auf seinem Stuhl. „Ah“, machte er, „haben Sie's warm hier.“ „Wollen der Herr Oberförster, und das gnädige Fräulein nicht ablegen?“ Erich war beiden beifällig; mit beinahe liebevoller Sorgfalt trug er Juttas Ketzjude nach dem Vorraum. Lore bot ihrem Besuch die Bonbonniere an, aus der Jutta ohne Ziererei aß. „Nanu? Was ist denn das?“ Der Oberförster hielt den Lebkuchen mit der Sennerin weit von sich: „Ein Münchener Künstlerlebkuchen? Verächtliches Zeug!“ Er lachte. „Ich habe es meinem Bruder mitgebracht: das Bild seiner Zukünftigen,“ scherzte Lore. „War es Zufall, daß da Juttas und Erichs Blicke

gonwerter hatten nur kleines Geschäft. Maschinen- und Motorenwerte: Deutsche Maschinen 3, Ludwig Loewe 3,25, Schubert & Salzer 3 Prozent höher. Metallwerte ruhig. Textilwerte: Bemberg 12, Glanzstoff 5 Prozent höher. Zellstoff-Aktien erhöht. Bier-Spritwerte 3 bis 5 Prozent höher.

Amtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto, einschl. Sad frei Berlin.

1000 kg	19. I.	18. I.	Mehl 70 %	19. I.	18. I.
Weiz. märz.	233.°-236.°	233.°-236.°	Weizen	30.00-34.0	30.00-34.0
März	265.°-268.°	267.°-268.°	Roggen	31.00-33.7	31.00-33.75
Mai	273.°-274.°	274.°-274.°	Weizenkleie	15.00	15.00
Juli	276.°	276.°	Roggenkleie	15.00	15.00
Rogg. märz.	233.°-236.°	234.°-237.°	Raps (1000 kg)	345-350	345-350
März	259.°-261.°	260.°-259.°	Leinfaat (do.)	—	—
Mai	265.°-268.°	266.°-265.°	Erbsen, Viktoria	50.0-56.0	51.0-57.0
Juli	257.°	256.°	Rl. Speiseerbsen	32.0-35.0	32.0-35.0
Sem. Som.	220.°-270.°	220.°-269.°	Fruttererbsen	21.0-22.0	21.0-22.0
Winter	—	—	Belusteten	20.0-21.0	20.0-21.0
Daser märz.	200.°-211.°	200.°-211.°	Ackerbohnen	20.0-21.0	20.0-21.0
März	226.°	226.°	Widen	21.0-24.0	21.0-24.0
Mai	236.°	236.°	Rupinen, blau	14.0-14.75	14-14.75
Juli	242.°	242.°	gelb	15.7-16.1	15.7-16.1
Maiz Berlin	215.°-217.°	213.°-215.°	Rapsstuden	19.9 20.1	19.9 20.1
			Leinfauchen	22.1-22.4	22.1-22.4
			Trodenstängel	12.2-12.4	12.2-12.4
			Soya-Extra	—	—
			Schrot	21.3-21.6	21.3-21.6
			Kartoffelstoden	23.3-23.6	23.3-23.6

*) Hektolitergewicht 74,50 kg. *) do. 69 kg.

Berliner Milchpreis — Erzeugerpreis — unverändert 16,50 Pfennig je Liter frei Berlin.

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Verlehd zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 163, 2. Qualität 149, abfallende Sorten 135 Rm. Tendenz: Ruhig.

Berliner Eierpreise. (Bericht der amtlichen Notierungskommission für den Eiergroßhandel in Pf. per Stck.) a) Inländische Eier: Große, vollfrische, gestempelte Inlandsener 21, frische Inlandsener über 55 Gramm 17, frische Inlandsener unter 55 Gramm 14; b) Auslandsener: Extra große Eier 21,50—22,50, große Eier 19—21, normale Eier 16—17,50; c) Küchlhäuser: 15. Tendenz: Fest.

Kartoffelerzeugerpreise je Senter waggonsfrei märkischer Station. Weiße Kartoffeln 3—3,50, rote 3,20—3,50, gelbsteifliche 3,70—4 Rm. Fobrillkartoffeln 14—15,50 Pf. je Sackprozent.

Metallpreise in Berlin (für 100 Kilogramm in Markt): Elektrolytkupfer wire bars 135,25, Original-Sittentaluminium 98 bis 99 Prozent 210, do. in Balz, oder Drahtbarren 214, Reinnickel 350, Antimon-Nickel 95—100, Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilogramm 78,50—79,50.

Sonne und Mond.

22. I. Sonne: A. 8.00, U. 16.23. Mond: A. 8.11, U. 15.41

Kirchen-Nachrichten

Lichtenberg

8. Sonntag nach der Erleuchtung, den 22. Januar, vorm. 9 Uhr Lesegottesdienst. Vorm. 11 Uhr (nicht 2 Uhr) Kindergottesdienst im geliebten Konfirmandenzimmer.

Getauft: 1. Helmut Manfred, Sohn des Viehhändlers Paul Emil Thieme in Lichtenberg und dessen Ehefrau Ida Helene geb. Thieme. 2. Arthur Egon, Sohn des Maurers Erwin Arthur Großmann in Lichtenberg und dessen Ehefrau Elsa Martha geb. Hempel. — Heimgegangen und bestattet: 1. Etriede Martha, Tochter des Ziegeleiarbeiters Arthur Erwin Seifert in Kleinblittmannsdorf, 1 M. 14 T. alt, verst. am 13., best. am 18. Januar 1928. 2. Ernst Bernhard Mißbach, Schuhmachermeister in Lichtenberg, 67 J. 10 M. 22 T. alt, verst. am 15., best. am 18. Januar 1928.

Oberlichtenau

3. Sonntag n. Epiphania den 22. Januar, 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. 1/6 Uhr abends im Konfirmandenzimmer Besprechung dr. christlichen Elternverein. Freitag: Jungmädchenverein im Schloß.

Reichenbach

3. Sonntag n. Epiphania, vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Betete und hg. Abendmahl. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. — Montag den 23. Jan., abends 8 Uhr 30 Minuten im Pfarrhaus. Dienstag den 24. Jan., abends 8 Uhr Frauenverein in Magers Gasthof zu Oberlichtenau.

sich trafen und dann scheu mieden? Er stand jetzt in der Nähe des Christbaums, und die Kerzen warfen unruhig zuckende Lichter über sein ernstes, schmales Gesicht. „Sehen Sie nur, Herr Oberförster, was unser Lorch meinem Sohn und mir alles mitgebracht hat.“ Mit Nührung sah der joviale Mann auf das freudeverklärte Gesicht Frau Bergers und betrachtete dann eingehend die Geschenke. Jutta durchblätterte mit vielem Interesse das Album von München, da sie die Stadt kannte. Sie tauchte mit Lore ihre Erinnerungen auf; reizvoll war es zu sehen, wie der blonde und der braune Mädchentopf sich über das Buch neigten. Nach einer Weile sagte der Oberförster: „Komm, Jutta, wir müssen fort, sonst ängstigt sich die Mutter.“ Und Bergers mußten ihm fest versprechen, am Sonntag nachmittag nach der Oberförsterei zu kommen. Herzlich verabschiedete sich Jutta von Lore, die ihr sehr gefiel. Erich begleitete seine Gäste hinaus bis zu dem Schlitte, der in einer Entfernung von vielleicht zweihundert Schritten auf der breiten Fahrstraße hielt. „Se, Franz!“ rief Herr von Eggert schon von weitem dem Kutscher zu, „wach auf mein Sohn! Du schneist wohl eingebuselt zu sein? Alons, marsch —“ Der junge Förster half ihnen in den Schlitten. Sorglich legte er die warme Decke über Jutta und steckte ihre Füße in den Fußsack. Als er die kleine, feste Mädchenhand mit fast zärtlichem Druck in der seinen fühlte, zitterte er. Sie lächelte ihn an; er sah es wohl in dem ungewissen Schein der Laterne. „Auf Wiedersehen, Sonntag! Grüßen Sie daheim!“ rief sie. Langsam ging er zurück. Ihm war das Herz voll, und unruhig kreiste sein Blut in den Adern. Jutta von Eggert! Was hatte das taprizöse Mädchen aus ihm gemacht! Abfichtlich kreuzte sie seinen Weg, das fühlte er wohl. Wie oft begegnete er ihr in seinem Revier, zu Fuß, zu Rad, häufig auch im Dorfe; sie mußte genau, wann er seine Postfächer holte. (Fortf. folakt)